

Diverse Courses: Diversität in der Erwachsenenbildung

Autor 1 Barbara Hönig, FH JOANNEUM

Autor 2 Florian Singer, FH JOANNEUM

Abstract: (max. 1000 Zeichen inkl. Leereichen)

Die europäische Bildungslandschaft wird zunehmend von mehr Heterogenität, Differenzen und Vielfalt geprägt, was Fachkräfte wie Lehrende vor neue Herausforderungen und Möglichkeiten stellt. "Diverse Courses" ist eine durch das EU-Programm Erasmus+ geförderte Kooperationspartnerschaft zwischen sechs verschiedenen Organisationen aus fünf europäischen Ländern, die sich der Diversität in der Erwachsenenbildung und der Hochschulbildung widmet. Die Kooperationspartnerschaft liefert Fachkräften wie Lehrenden Werkzeuge und Ressourcen, damit diese dabei unterstützt werden, im Umgang mit Studierenden deren unterschiedliche Hintergründe zu verstehen und diese als Potenzial von Lernprozessen zu erschließen. Dazu wird unter anderem eine innovative Methodologie des Personas-Ansatzes angewendet und ein KI-generierter Prototyp vorgestellt, der auf der Basis der im Projekt erstellten Lernressourcen passgenau Personas und Lernszenarien für die Lehre entwickelt.

Keywords: Diversität, Inklusion, Personas-Methodologie, KI-Prototyp

1. EINLEITUNG

Die Erwachsenenbildung in Europa wird immer dynamischer und vielfältiger und umfasst Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund. Diese Vielfalt stellt Lehrende vor Herausforderungen und bietet ihnen gleichzeitig Chancen, Programme zu entwickeln, die diese Unterschiede nutzen.

Das Erasmus + Projekt „Diverse Courses“ stellt Tools und Ressourcen zur Verfügung, die Lehrenden dabei helfen, ihre Lernenden zu verstehen und anpassungsfähige Aus-bildungswege zu entwickeln. Es betont die Bedeutung von Inklusion und Flexibilität in der Bildung, um sicherzustellen, dass lebenslanges Lernen für alle zugänglich und sinnvoll ist. Diese europäische Kooperationspartnerschaft wird von der FH Joanneum (Österreich), der Atlântica Instituto Universitário (Portugal), der Fundación Docete Omnes (Spanien), Dafni KEK (Griechenland), Cramars (Italien) und Amar Terra Verde Lda. (Portugal) umgesetzt und vereint vielfältiges Fachwissen in den Bereichen Er-wachsenenbildung, Inklusion und Innovation.

Was ist das Projekt „Diverse Courses“?

Diverse Courses ist eine Kooperationspartnerschaft, die vom Erasmus+-Programm finanziert und von sechs Partnerorganisationen aus ganz Europa umgesetzt wird (2023–2025). Gemeinsam bringen sie Fachwissen in den Bereichen Erwachsenenbildung, Inklusion und Innovation ein.

Das Projekt hat folgende Ziele:

- die Erwachsenenbildung inklusiver und diversitätsorientierter zu gestalten;

- Lehrenden einfache Werkzeuge für die Erstellung von Lernendenprofilen und die Gestaltung von Kursen an die Hand zu geben;
- Schaffung anpassungsfähiger Lernwege, die den Fähigkeiten, Erfahrungen und Herausforderungen erwachsener Lernender entsprechen.

Um dies zu erreichen, hat das Projekt eine Reihe innovativer Ressourcen erstellt, die online frei verfügbar sind:

- WP2.1 – Sammlung bewährter Verfahren

Jede Partnerorganisation hat mindestens drei bestehende Methoden, Tools oder Verfahren zusammengestellt, die die Erstellung von Profilen für Lernende und Lehrende unterstützen. Diese wurden aufgrund ihrer Wirksamkeit bei der Ermittlung von Bedürfnissen, Fähigkeiten, Einstellungen und Hindernissen ausgewählt und decken Bereiche wie digitale Kompetenz oder Geschlechtergerechtigkeit ab.

- Pilotierung von Profiling-Tools (WP2.3)

Die Partnerorganisationen haben ausgewählte Praktiken in Erwachsenenbildungskursen angepasst und getestet und sie auf ihre Lernenden zugeschnitten. Die Ergebnisse dieser Experimentierphase wurden dokumentiert, mit Einblicken in Hindernisse, Erfolge und gewonnene Erkenntnisse.

- Handbuch: Diversity Course Mapping Tool (WP2.10)

Dieses Handbuch dokumentiert die Pilotphase und erläutert die pädagogischen Gründe für die Verwendung von Profiling-Tools, ihre Auswirkungen in der Praxis, wie sie zu einem besseren Verständnis von Diversität im Klassenzimmer beitragen und wie sie mit der Erstellung von Personas zusammenhängen.

- Personas-Tutorial: Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung (WP2.12)

Dieses baut auf früheren Arbeiten auf und zeigt, wie Daten von Lernenden/Lehrenden gesammelt, analysiert und zu narrativen Personas zusammengefasst werden können, um Lehrende dabei zu helfen, einfühlsamere und effektivere Lernumgebungen zu gestalten.

- WP3.1 – Sammlung didaktischer Good Practices

Jede Partnerorganisation identifizierte mindestens drei didaktische Methoden oder Ansätze für den Unterricht gemischter Lerngruppen. Diese wurden systematisch in den jeweiligen Landessprachen mit englischen Zusammenfassungen beschrieben, wodurch eine mehrsprachige Datenbank entstand, die direkt mit den Tools zur Lernendenkartierung und den Personas verknüpft ist.

- Entwicklung didaktischer Szenarien (WP3.2)

Die bewährten Verfahren wurden in drei didaktische Szenarien pro Partnerorganisation umgewandelt, die auf die Personas abgestimmt und an die lokalen Kontexte angepasst wurden. Diese bieten praktische Strategien für Herausforderungen wie digitale Bereitschaft, Inklusion und die Einbindung von NEETs.

- Toolkit für didaktische Szenarien

Band 1: Dieses stellt den theoretischen Rahmen der Vielfalt in der Erwachsenenbildung, inklusive Unterrichtspraktiken und praktische „Tipps und Tricks“ für Lehrende vor. Er integriert auch die Projektergebnisse und die Verwendung von Personas.

Band 2: Konzentriert sich auf die praktische Umsetzung mit Anleitungen zur Anpassung von Szenarien, aktiven Lehrmethoden, Strategien zur Überwindung von Lern-barrieren, Bewertungsinstrumenten und gebrauchsfertigen Vorlagen für die Unterrichtsplanung und Materialien.

Ergänzt werden diese Ressourcen durch Workshops, Webinare und eine Abschluss-konferenz. Die Workshops und Webinare fanden in jedem der teilnehmenden Länder statt, um die Ergebnisse des Projekts an regionale Stakeholder sowie Gruppen von Lernenden und Lehrenden weiterzugeben. Sie bieten ihnen eine erste praktische Übung und Erfahrung mit dem entwickelten Persona-Ansatz und dem Persona-Tutorial, mit dem Handbuch der Mapping-Tools und dem Toolkit mit Szenarien.

Innovation und Wirkung

Das Besondere an Diverse Courses ist sein Fokus auf die Praxis. Vielfalt und Inklusion werden oft theoretisch diskutiert, aber dieses Projekt setzt sie in die Tat um. Mithilfe von Personas, Profiling-Tools und didaktischen Szenarien können Lehrende das abstrakte Konzept der „Inklusion“ in konkrete Lehrmethoden umsetzen.

Die Wirkung ist klar:

- Für Lehrende bietet das Projekt einfach zu bedienende Tools, um Lernende besser zu verstehen, Unterrichtspraktiken zu reflektieren und ihnen dabei zu helfen, Kurse zu erstellen, die auf eine Vielzahl von Bedürfnissen zugeschnitten sind.
- Für Lernende fördert es ein unterstützendes und motivierendes Umfeld. Erwachsene fühlen sich in ihren Erfahrungen, Stärken und Herausforderungen anerkannt, was sowohl ihre Motivation als auch ihre Beteiligung steigert.

Inklusion ist nicht mehr nur ein Prinzip – sie wird zu einem konkreten Ansatz. Durch die Verbesserung der Fähigkeiten von Lehrenden und Lernenden fördert Diverse Courses auch die Beschäftigungsfähigkeit, das soziale Engagement und die persönliche Entwicklung.

Von der Theorie zur Praxis

Eines der zentralen Tools ist das **Personas-Tutorial**. Dieses Tool lädt Lehrende dazu ein, realistische Lernendenprofile auf der Grundlage realer Daten und Erfahrungen zu erstellen. Eine Persona könnte beispielsweise einen jungen Elternteil darstellen, der Studium und Kinderbetreuung unter einen Hut bringen muss, oder einen älteren Arbeitnehmenden, der nach vielen Jahren wieder eine Ausbildung aufnimmt.

Diese Profile helfen Lehrkräften, Herausforderungen zu antizipieren und Lernaktivitäten zu entwickeln, die flexibler und inklusiver sind.

Der Projektblog teilt viele dieser Erfahrungen. Der Beitrag „*Creating effective learner personas in adult education*“ (Juni 2025) zeigt beispielsweise, wie Personas Vielfalt greifbar machen und Lehrende dabei helfen, proaktive Kurse zu gestalten. Darüber hinaus gibt es inspirierende Blogeinträge, die die Bedeutung von Vielfalt und den Nutzen des Personas-Ansatzes für die Arbeit von Lehrenden in der Erwachsenenbildung hervorheben:

(Siehe unseren Blog: <https://www.diversecourses.eu/blog/>)

Beitrag zu den europäischen Prioritäten

Diverse Courses unterstützt die Europäische Kompetenzagenda, indem es lebenslanges Lernen fördert und Erwachsenen hilft, sich weiterzubilden und umzuschulen. Es stärkt auch die Mission von ERASMUS+, die Erwachsenenbildungsgemeinschaft in ganz Europa miteinander zu verbinden.

Vor allem leistet Diverse Courses einen innovativen Beitrag zur Strategie für Vielfalt und Inklusion des ERASMUS+-Programms, indem es einen originellen Schwerpunkt auf die „Personas“-Methodik in der Erwachsenenbildung legt.

Durch die Umsetzung von Inklusion und lernendenzentriertem Design macht das Projekt die Erwachsenenbildung resilienter, fairer und relevanter.

Fazit: Eine Einladung an Lehrende

Wenn wir Vielfalt wertschätzen, verändert sich die Bildung: Sie wird inklusiver, fairer und wirkungsvoller. Das Projekt „Diverse Courses“ zeigt, dass Inklusion und Flexibilität nicht nur abstrakte Prinzipien sind, sondern konkrete Praktiken, die alle Lehrenden umsetzen können.

Die entwickelten Leitfäden, Handbücher und Toolkits sind einsatzbereit und auf die Realität von Lehrenden zugeschnitten. Ganz gleich, ob Sie in einem Gemeindezentrum, einer Berufsschule, einer NGO oder einem betrieblichen Ausbildungszentrum arbeiten, diese Ressourcen helfen Ihnen dabei, Lernwege zu gestalten, die die Erfahrungen der Lernenden widerspiegeln und eine aktive Teilnahme fördern.

Indem wir Vielfalt in den Mittelpunkt der Bildungspraxis stellen, schaffen wir Lernwege, die für alle stärker, fairer und wirkungsvoller sind.

How to: Beispielhafter Umgang mit den Ressourcen aus *Diverse Courses*.

Das Konsortium des Projekts *Diverse Courses* erarbeitete während der zweijährigen Projektlaufzeit umfangreiche Guides, Tutorials, Sammlungen und Dokumentationen. Das Aufkommen generativer KI während dieser Zeit veranlasste das Konsortium, seine Disseminationsstrategie in diesem Zusammenhang zu reflektieren. Dank der Expertise der spanischen Partnerorganisation FDO (Fundación Docete Omnes) konnte ein KI-Prototyp entwickelt werden, der diese umfangreichen Materialien bündelt¹. Der KI-Chatbot basiert ausschließlich auf Daten und Materialien, die im Projekt *Diverse Courses* gesammelt wurden.

¹ Verfügbar unter: <https://doceteomnes.es/presentaciones/diverse-courses-final-conference/index.html> [26.02.2026].

Dadurch kann ausgeschlossen werden, dass erfundene oder unbestätigte Informationen aus dem Internet herangezogen werden bzw. die KI gewisse Szenarien halluziniert.

Die Nutzung gestaltet sich dabei denkbar einfach: Nutzer:innen geben ihre aktuelle Situation in das Textfeld des Chatbots ein (siehe Beispiel unten) und erhalten daraufhin drei thematische Vorschläge:

- Beispiele für Lernenden-Personas
- ein didaktisches Szenario inklusive Durchführungsanleitung
- eine Einschätzung der Wirkung des didaktischen Szenarios auf die zuvor erstellten Personas

Beispielszenario

Das Curriculum des Bachelorstudiums Soziale Arbeit sieht vor, dass sich Studierende grundlegend mit Methoden wissenschaftlichen Arbeitens und insbesondere mit empirischer Sozialforschung auseinandersetzen. Die Studierendenschaft der Sozialen Arbeit ist jedoch sehr divers, wodurch unterschiedliche Vorerfahrungen im Seminarraum zusammentreffen. Manche Studierende verfügen über keinerlei Erfahrung mit empirischer Forschung und hören erstmals von zentralen Konzepten der empirischen Sozialforschung. Andere haben bereits Vorstudien absolviert und in sozial- oder wirtschaftswissenschaftlichen Fächern erste empirische Erfahrungen gesammelt. Eine weitere Gruppe hat möglicherweise bereits selbst empirisch gearbeitet und bringt entsprechend umfangreiche Vorkenntnisse mit.

Unter diesen Ausgangsbedingungen könnte folgender Prompt in den KI-Chatbot eingegeben werden:

Ich unterrichte im Bachelorstudium Soziale Arbeit das Fach „Empirische Sozialforschung“. Meine Studierenden verfügen über unterschiedliche Vorkenntnisse: Einige haben noch nie von empirischer Sozialforschung gehört, andere haben im Rahmen von Vorstudien erste Einblicke erhalten, während wiederum andere bereits in beruflichen Kontexten mit Sozialforschung gearbeitet haben. Konkret möchte ich das Thema der Forschungsfragenentwicklung behandeln. Welche Methode eignet sich, um alle Studierenden auf ein gemeinsames Ausgangsniveau zu bringen?

Der KI-Chatbot liefert auf diesen Prompt folgenden Vorschlag. Diese Vorschläge können selbstverständlich jederzeit an die jeweilige Situation der Studierenden angepasst werden; sie verstehen sich primär als Empfehlungen, die didaktisch weiter angepasst werden können²:

² Der Prototyp kann zurzeit lediglich englische Antworten liefern.

Diverse Courses: Training on Inclusive Didactical Design

Here's a training session tailored to your needs, focusing on inclusive design for your "Empirische Sozialforschung" course, specifically the topic of formulating research questions.

Part 1: Creating a Personas Set (Understanding Potentials - WP2)

Using the "Manual with Course Mapping Tools" and the "Personas Tutorial" (WP2 results), we can identify key dimensions of diversity in your classroom and create a "Personas Set". Based on your description, here's a possible set:

- Persona 1: The Novice - Anna:** Anna is completely new to empirical social research. She's a first-generation student and feels intimidated by academic jargon. Her primary motivation is to understand the practical applications of social research in her future social work career. She lacks confidence in her academic abilities and worries about falling behind.
- Persona 2: The Interested Beginner - Ben:** Ben has some exposure to social research from introductory courses. He's curious and eager to learn more but struggles to connect theoretical concepts to real-world research scenarios. He is motivated by gaining skills that will enhance his employability. He needs concrete examples and clear explanations.
- Persona 3: The Practitioner - Clara:** Clara has practical experience with social research through her work at a local NGO. She understands the value of research but finds academic discussions abstract and disconnected from her practical concerns. She wants to deepen her understanding of research methodologies to improve the quality of her work. She seeks opportunities to share her experiences and apply her knowledge to new contexts.

Part 2: Designing a Didactical Scenario (Unlocking Potentials - WP3)

Here's a "Didactical Scenario" designed to address the needs of all three Personas when learning about formulating research questions.

Scenario Title: "From Everyday Problems to Researchable Questions: A Collaborative Inquiry"

Learning Objective: Students will be able to formulate relevant and focused research questions based on real-world social problems.

Activity:

- (Individual Reflection - 15 minutes):** Each student individually reflects on a social problem they've observed or encountered in their personal or professional life. They jot down notes about:
 - What is the problem?
 - Who is affected by the problem?

- Why is it important to address this problem?
2. **(Small Group Sharing - 30 minutes):** Students form small groups (3-4 students per group, ideally with a mix of Persona types). Each student shares their chosen social problem. As a group, they select **one** problem that resonates with everyone, even if they have different perspectives.
 3. **(Problem Refinement - 20 minutes):** Guided by the instructor, the groups work together to refine the selected problem. The instructor provides guiding questions (displayed visually on a slide):
 - "What do we already know about this problem?" (Encourage brainstorming and drawing on personal experiences).
 - "What specific aspects of this problem are we most interested in exploring?" (Focus on narrowing the scope).
 - "What are some potential causes and consequences of this problem?" (Explore different perspectives and potential variables).
 4. **(Research Question Formulation - 30 minutes):** Each group uses the refined problem to formulate 2-3 potential research questions. The instructor provides a simple template: "How does [variable A] affect [variable B] in [population/context]?" The instructor also models examples of good and bad research questions (e.g., too broad, biased).
 5. **(Group Presentation & Feedback - 30 minutes):** Each group presents their chosen problem and proposed research questions to the class. The instructor facilitates a discussion, providing constructive feedback on the clarity, feasibility, and relevance of each research question. Focus on praising the process and effort, not just the final product.
 6. **(Individual Reflection & Application - 15 minutes - optional):** Students individually reflect on the feedback received and revise their research questions (or formulate new ones). They then write a short paragraph explaining how their research questions could be used to inform social work practice.

Materials: Whiteboard or projector, markers, paper, pens, research question template (printed or digital).

Part 3: How the Scenario Works for Each Persona

Solutions like this can be found and adapted from the project's "Toolkit with Didactical Scenarios" (WP3 result). Here's how this specific scenario addresses each Persona's needs:

- **Anna (The Novice):** The scenario starts with a familiar, real-world problem. This makes the abstract concept of research more relatable. The group work provides a supportive environment where she can learn from her peers. The clear template for formulating

research questions provides structure and reduces anxiety. She can observe and learn from Ben and Clara.

- **Ben (The Interested Beginner):** The scenario provides opportunities for Ben to apply his existing knowledge to concrete situations. The group discussions help him connect theory to practice. The instructor's guidance and feedback help him refine his understanding of research question formulation. He can practice teaching Anna.
- **Clara (The Practitioner):** The scenario allows Clara to draw on her practical experience and share her insights with her peers. The focus on real-world problems validates her existing knowledge and encourages her to think critically about research methodologies. The presentation provides her with an opportunity to demonstrate her expertise. Anna and Ben can benefit from her experience.

By designing for the *entire* Personas Set, we create a more inclusive and effective learning experience for all students. This moves away from merely reacting to specific students and towards proactively creating a learning environment for everyone.